

Energiewende mit Psychologie und menschlichem Faktor umsetzen

Die zentrale Botschaft der Tagung „Energie und Kommunen – Eine Aufgabe für die Zukunft“ am 25. September lautete: Konzepte der Nutzersensibilisierung und -motivation in Sachen Energieeinsparen und energieeffizientem Verhalten in sanierten Gebäuden müssen verbessert werden. Statt technokratischer Expertensprache sind bürgernahe Kommunikation sowie öffentliche Aktionen mit Spaßfaktor gefragt. Denn trotz umfangreicher Beratungsangebote und finanzieller Förderanreize bleiben die Erfolge des Energiesparens und Sanierens in der Praxis hinter den Erwartungen der Fachleute zurück.

Im Rahmen des deutsch-französischen Interreg-Projektes ENEFF kamen Architekten, kommunale Vertreter sowie Experten aus der sozialwissenschaftlichen Energieforschung und dem Klimamanagement aus Deutschland und Frankreich in der Fasanerie Zweibrücken zusammen, um Konzepte und Strategien für die Umsetzung der EU-Klimaschutzziele zu diskutieren. Während Frankreich eher auf die Nutzersensibilisierung der Verbraucher setzt, unterstützt Deutschland flächendeckend die Durchführung von kommunalen Klimaschutzkonzepten. Beide Strategien wurden als zentrale Pfeiler für die Umsetzung der EU-Klimaschutzziele thematisiert.

Die Sanierung öffentlicher Gebäude als Teil einer Klimaschutzstrategie ist nur mit finanzieller Förderung durch Bund oder Land realisierbar, so der Tenor der Experten. „Als Kommune brauchen wir Geld, um die Energiewende zu vollziehen“, lautete das Urteil von Kurt Pirmann, Bürgermeister von Zweibrücken. Und Teresa Karayel, Energiewendemanagerin in der Verbandsgemeinde Weilerbach, fügte hinzu: „Die verantwortlichen Projektmitarbeiter und deren Engagement sind für den Erfolg durchzuführender Maßnahmen unverzichtbar“.

Um Verbraucher für energieeffizientes Verhalten zu sensibilisieren, müssen Motive wie Selbstwirksamkeit, Gesundheit und Klimaschutz als gesellschaftliches Gruppenziel in den Mittelpunkt gerückt werden. Der finanzielle Anreiz allein greift zu kurz. Die Erfahrung in Deutschland und Frankreich zeigt außerdem deutlich, dass die persönliche Beratung eine immense Rolle spielt. Broschüren und Leitfäden können den „menschlichen Faktor“ nicht ersetzen, ist sich Fanny Allaneau von der französischen ADEME (Energieagentur Frankreich) sicher. Daher ist es nur folgerichtig, den Klimaschutz in Kommunen mithilfe eines Klimaschutzmanagers zu personalisieren. Schließlich „ist die Kommune der Ort des Geschehens, die Energiewende findet hier statt“, betonte Teresa Karayel. Experten der sozialwissenschaftlichen Energieforschung plädierten abschließend für die Einbeziehung psychologischer Erkenntnisse zu menschlichem Verhalten in die Konzipierung von Klimaschutzmaßnahmen. Die interdisziplinäre Herangehensweise verspreche dann eine erfolgreiche Umsetzung.

Veranstalter waren das saarländische Beratungszentrum ARGE SOLAR, die rheinland-pfälzische Energieagentur EOR sowie der Generalrat des Département de la Moselle. Die Tagung fand im Rahmen des INTERREG-Projekts „Grenzüberschreitendes Netzwerk Energieeffizienz / Erneuerbare Energien - ENEFF“ statt.



Info: Schon jetzt möchten wir auf die Abschlusskonferenz des EnEFF-Projektes am 23. November in Dillingen hinweisen, zu der wir Sie herzlich einladen. Weitere Informationen folgen in Kürze auf der Homepage www.eneff-interreg.eu.

Pressekontakt:

Sabine Ramge-Wein

Tel.: (0681) 97 62 486

Fax.: (0681) 97 62 471

ramge-wein@argesolar-saar.de



ARGE SOLAR
Beratung für Energie und Umwelt



"Die Europäische Union investiert in Ihre Zukunft"

"L'Union Européenne investit dans votre avenir"